

Gesund macht Schule Newsletter

Medienzeit!

Von Abenteuerroman bis Spielekonsole eröffnet sich Kindern heute eine abwechslungsreiche Medienwelt. *Gesund macht Schule* lädt Eltern ein, Kinder auf ihrem Weg in diese Welt aufmerksam zu begleiten.

Hier geklickt, flink gescrollt, dort getippt – es ist beeindruckend, wie rasch sich Kinder mit PC, Tablet, Smartphone & Co. zurechtfinden. Ihr Interesse an den digitalen Medien ist riesig und sie begegnen ihnen neugierig und offen. Auf diese Weise lernen sie schnell, wie vielfältig sich diese Medien nutzen lassen.

Allerdings geht es nicht nur darum, die Technik zu beherrschen. Kinder müssen auch den verantwortungsvollen Umgang mit diesen Medien lernen. Idealerweise ziehen Eltern und Schule dafür an einem Strang. Viele Schulen – das zeigen auch unsere Beispiele auf Seiten 2 und 3 – gehen das engagiert an.

Eltern, die ihr Kind auf einem guten Weg in der Medienwelt wissen wollen, können vor allem eines beherzigen: Sie sollten ihr Kind aufmerksam begleiten und mit ihm zusammen diese spannende Welt erkunden. Ein prima Ansatz ist der Austausch darüber, was das Kind mit den verschiedenen Medien macht: Eltern können dafür selbst einmal gemeinsam

Medien gemeinsam nutzen macht Spaß!

mit ihm ein Spiel auf der Konsole ausprobieren. Vielleicht surfen Sie ab und zu gemeinsam mit ihrem Kind und lassen sich zeigen, was es sich online anschaut. Oder Sie sprechen mit ihm über seine TV-Lieblingsserie oder was ihm an dem Buch gefällt, das es gerade liest.

Mit dem Kind im Gespräch über seine Interessen zu sein ist eine wertvolle Basis, um auch später, wenn es älter wird, diesen Kontakt zu halten. Wer hingegen direkt die Augen rollt, wenn das Kind einen wenig „pädagogisch wertvollen“ Spielwunsch äußert, bekommt vielleicht bald gar nicht mehr mit, wofür es sich begeistert.

Zusätzlich ist es ratsam, dass Eltern hilfreiche Dinge wie Jugendschutzfilter und Kinderapps nutzen. Ein weiterer Punkt sind klare und realistische Absprachen mit dem Kind, etwa über die Medienzeit, die es täglich zur Verfügung hat. Schließlich sollten Kinder noch etwas lernen: Auch mit den Freunden draußen toben oder Sport treiben macht Spaß und gehört auf jeden Fall zu einem gesunden Kinderalltag.

Mit
MACH
Seiten
Mit
Extra-
Seiten
für
Kinder!

Inhalt

**Computerfüche
und Handyhelden**
Medienarbeit an Schulen –
vier Beispiele

Literatur und Links
In unserem Newsletter finden Sie
Ideen, welcher Klick und welches
Buch sich lohnt

Ganz schön smart?!
Kinder und Smartphones –
ein Gespräch mit dem Medien-
pädagogen Matthias Felling

Mitmachen und gewinnen!

Kreative
Medienexperten
gesucht

Computerfüchse und Handyhelden

Beim Thema Kinder und Medien sind alle gefragt. Unsere Beispiele geben einen Einblick, wie Medienarbeit und Elternansprache in der Grundschule gestaltet werden können.

Wie fährt man den Computer hoch, wie funktionieren Maus und Tastatur, wie öffnet man ein Programm? Das erkunden in der **Gemeinschaftsgrundschule Grefrath in Frechen** schon die Erstklässler. In einer regelmäßigen Medienstunde folgen sie dafür Schritt für Schritt dem „Computerfüchsen“, einem Internetführerschein für die erste Klasse. Ab der zweiten Klasse trainieren die Kinder mit dem „Computerfuchs“ weiter. Er vermittelt ihnen grundlegendes Wissen zu Textverarbeitung und Internetrecherche und führt sie in verschiedene Computerprogramme ein. Zusätzlich arbeiten die Kinder mit den Lernprogrammen „Zahlenzorro“ und „Antolin“.

„Der Computer ist ein zentrales Arbeitsmittel, mit dem wir die Kinder möglichst früh vertraut machen möchten“, erläutert Sabrina Schmitz, Klassenlehrerin und Medienkoordinatorin der Schule. „Gleichzeitig möchten wir sie von Anfang an für Themen wie sicher surfen oder den Umgang mit persönlichen Daten im Netz sensibilisieren.“ Damit bereits die Erstklässler loslegen können, hatte Sabrina Schmitz vor vier Jahren aus dem seit längerem an der Schule umgesetzten „Computerfuchs“ zusätzlich das „Füchsen“ entwickelt. „Es beschreibt die Aufgaben bildhaft“, erläutert sie. „Die Kinder können daher ohne Lesekenntnisse starten. Das tun sie auch mit großer Begeisterung.“

Vor zwei Jahren hatte die Schule zudem eine Umfrage in der Elternschaft gestartet. „Wir wollten wissen, wie die Kinder Medien außerhalb der Schule nutzen, wie Eltern mit dem Thema umgehen und ob Interesse an einem Elternabend besteht“, berichtet Sabrina Schmitz. „Die Auswertung zeigte zum Beispiel, dass kaum Kinder bei sozialen Netzwerken wie Facebook unterwegs waren. Überraschend war, wie wenige Eltern einen Jugendschutzfilter nutzen. Insgesamt stellte sich heraus: Die meisten möchten ihre Kinder anleiten, statt ihnen den Umgang mit den neuen Medien zu verbieten.“ Aufgrund des großen Interesses seitens der Eltern lud die Schule wenig später zu einem Informationsabend ein. „Mit Blick auf unsere Umfrageergebnisse ging der Referent, ein Medienexperte vom Schulamt, an diesem Abend besonders auf Schutzfilter ein“, beschreibt die Lehrerin. Ein weiterer Elternabend über Medien ist im Gespräch.

Alles, was recht ist

Welche rechtlichen Folgen kann es haben, wenn Kinder ein Smartphone nutzen? Um diese Frage drehte sich im April ein Elternabend an der **Adolf-Reichwein-Schule in Hilden**. „Die Referentin hat unter anderem erklärt, wie weit Eltern verantwortlich gemacht werden können, wenn vom Handy ihres Kindes



Vielseitige Medienstunde in Frechen: Den PC bedienen, richtig surfen, ...

zum Beispiel Beleidigungen verschickt werden“, informiert Mechthild Dudda, Lehrerin und Mitorganisatorin des gemeinsam mit der Nachbarschaftsgrundschule durchgeführten Abends. „Viele Eltern waren verblüfft, wie weitreichend die Konsequenzen sein können.“

Im Juni hatte die Schule die Referentin ein zweites Mal eingeladen – nun für einen Workshop mit den Viertklässlern. „Sie hat mit ihnen ein Quiz gespielt, bei dem die Kinder aus vier möglichen Antworten jeweils die richtige wählen mussten“, beschreibt Mechthild Dudda. „Gefragt war Wissenswertes wie die Bedeutung der Abkürzung ‚AGB‘. Anschließend haben alle gemeinsam über Frage und Antwort diskutiert.“ Neben viel Spaß habe es dabei auch viel Erstaunen gegeben, so die Lehrerin. „Die Kinder waren zum Beispiel überrascht, dass Facebook ein im Netzwerk eingestelltes Bild als Werbefoto verkaufen darf.“

Birgit Jürgens, Gemeinschaftsgrundschule Witzhelden:

„Es ist gut, wenn Eltern wissen, was Schule macht – und umgekehrt. So können unsere Ansätze und das, was Eltern ihren Kindern mitgeben, am besten ineinandergreifen.“

Lohnenswerte Links:

www.internet-seepferdchen.eu
Die ersten Schritte im Internet

www.schau-hin.info
Elternratgeber mit vielen Extrathemen



Medientipp

Neue Medien in der Grundschule – Das Praxisbuch

Was müssen Grundschullehrkräfte über neue Medienformen und den Umgang damit wissen? Wie passen Computerspiele, Lernprogramme oder das Internet in den Unterricht? Das Team vom Lehrerfortbildungsinstitut Querensburg gibt zahlreiche praxisbezogene Anregungen. Zusätzlich bietet der Band Hintergrundwissen, Studiendaten und Arbeitsvorlagen im Buch und veränderbar auf CD-ROM. Von Katja Grashöfer, Gunnar Sandkühler und Jost Schneider. Auer Verlag 2016, 24,40 Euro.





mit Lernprogrammen arbeiten ...

Zich bitte:			
Ein neues Dokument erstellen	Ex	Ex	Ex
Einen Text eingeben	Ex	Ex	Ex
Ein Dokument öffnen	✓		
Ein Dokument mit Namen speichern	✓		
Ein Dokument ausdrucken	✓		
Die Größe der Ansicht verändern			
Zich bitte in einem Text:			
Mit der Return-Taste einen Absatz bilden	Ex	Ex	
Mit der Maus einen			

Was ist der Unterschied zwischen Smartphone und Handy?



Spannendes Quiz in Hilden: Alle Kinder sind begeistert bei der Sache

Eltern an Bord

Auch die **Gemeinschaftsgrundschule Witzhelden in Leichlingen** möchte die Eltern ins Boot holen. „Kinder nutzen Medien zum großen Teil in ihrer Freizeit“, betont Lehrerin Birgit Jürgens, die sich an der Schule sehr für dieses Thema engagiert. „Es ist daher gut, wenn Eltern wissen, was Schule macht – und umgekehrt. So können unsere Ansätze und das, was Eltern ihren Kindern mitgeben, am besten ineinandergreifen.“

Als die Schule vergangenen Herbst von der Landesanstalt für Medien NRW das Angebot für einen kostenlosen Elternabend zur Medienerziehung erhielt, war Birgit Jürgens daher direkt interessiert. „Zusammen mit unserer Schulpflegschaftsvorsitzenden haben wir

einen Schwerpunkt auf Handy und Computer gelegt“, erläutert sie. „An dem Informationsabend erhielten die Eltern viele praktische Tipps. Grundsätzlich verdeutlichte der Referent: „Es hat keinen Zweck, die neuen Medien zu verteufeln. Dann nutzen Kinder sie heimlich. Wichtig ist vielmehr, offen zu bleiben und gemeinsam realistische Absprachen zu treffen.“

Frage der Woche

Eine schöne und nachahmenswerte Idee findet sich an der **Städtischen Katholischen Grundschule Lohrbergstraße in Köln**: Um Dritt- und Viertklässler mit dem Internet vertraut zu machen, schicken die Lehrkräfte die Kinder einmal in der Woche mit einer spannenden Frage ins Internet. Herausfinden sollen sie zum Beispiel, warum Enten keine kalten Füße

bekommen oder was das englische Sprichwort „An apple a day keeps the doctor away“ bedeutet.

Im Wochenabschlusskreis besprechen die Kinder die Antworten, die sie im Netz gefunden haben.



➤ **Kontaktdaten zu den jeweiligen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Schulen und der AOK-Regionaldirektionen finden Sie im Internet auf: www.gesundmachtschule.de unter dem Stichwort: Materialien ➤ Newsletter.**

Gesund macht Schule
Wettbewerb 2016/17

Kreative Medienexperten gesucht

Bei diesem Wettbewerb können sich die Kinder mit den Chancen, Möglichkeiten und Gefahren der unterschiedlichen Medien auseinandersetzen.

Wir suchen Beiträge, Tipps, Regeln von Kindern (in Form von Geschichten, Interviews, Witzen, Comics, Plakaten etc.), die den kompetenten Umgang mit Medien zum Thema haben.

Die Beiträge sollen zu einem „Gesund-macht-Schule-Medienbuch“ von Kindern für Kinder zusammengestellt und allen teilnehmenden Klassen und Gruppen zur Verfügung gestellt werden.

Macht mit und gewinnt!

1. Preis: Die Gewinnschule/OGS erhält einen Zuschuss von 300,00 Euro für ein Spielgerät ihrer Wahl
2. Preis: 100,00 Euro Zuschuss für ein buntes Klassenbüchlein
- 3.-10. Preis: Suchbücher zum Thema Medien für die Klassenbibliothek

Einsendeschluss: 31. Januar 2017

Alle Praktikumsplätze/Internatsstellen werden im Internet ausgeschrieben, so dass auch andere interessierte Schulen von den Leben aus der Praxis profitieren können. Die Praktiker werden von einer Jury ausgewählt und vor den Osterferien 2017 informiert!

www.gesundmachtschule.de

Wie können Kinder Medien nutzen? Und wo lauern Gefahren? Unser Wettbewerb ruft auf, sich damit kreativ auseinanderzusetzen. Ob in Texten, Plakaten, Filmen ... wir freuen uns auf viele Einsendungen! Mehr unter: www.gesundmachtschule.de

Medientipp

Digitale Hysterie. Warum Computer unsere Kinder weder dumm noch krank machen

Computerkinder sind viel gesünder, sozialer und intelligenter als ihr Ruf. Zu diesem Schluss kommt der Psychotherapeut Georg Milzer, der sich intensiv damit beschäftigt hat, wie Kinder und Jugendliche mit Smartphone & Co. umgehen. Aber natürlich müssen sie den angemessenen Umgang mit den verschiedenen Medien lernen. In seinem Buch zeigt er auf, wie Eltern das ohne starre Verbote, sondern mit Offenheit und Interesse angehen können – und das gleich drei Vorteile hat: Die Familie rückt zusammen, der Nachwuchs wird zukunftsfit und Streit über Medien überflüssig. Beltz Verlag 2016, 18,95 Euro gebunden, 17,99 Euro Kindle-Ausgabe.



Handselfies sind bei Eltern und Kindern beliebt. Wer ein Foto verschicken möchte, sollte allerdings kurz überlegen: Ist es wirklich für die Öffentlichkeit gedacht?



Ganz schön smart?!

Smartphones sind vielseitig nutzbar. Wenn Kinder ein eigenes Gerät bekommen, gibt es daher einiges zu beachten. Pädagoge Matthias Felling gibt Tipps, was wichtig ist.

Ab wann gehört ein Smartphone in Kinderhände?

Mit Smartphones kann man mehr als nur telefonieren: Man kann fotografieren, im Netz surfen, fernsehen, Musik hören, Spiele spielen ... Am besten lernt ein Kind zunächst den Umgang mit Geräten, die nur eine dieser Funktionen haben, wie Kamera, Konsole oder Fernsehen. Ein Smartphone empfehlen wir erst ab der weiterführenden Schule.

Wie lässt sich die Nutzung technisch begrenzen?

Abhängig vom Gerätetyp über Apps, mit denen sich zum Beispiel WLAN-Zeiten einschränken lassen. Ein Kinderbrowser filtert Internetinhalte. Eltern sollten ihrem Kind erklären, warum sie diese Dinge nutzen. Technische Kontrolle ist zudem immer nur eine Ergänzung zur Medienerziehung.

Wie sieht es mit – versteckten – Kosten aus?

Welcher Tarif, Vertrag oder Prepaid-Karte – das lässt sich pauschal nicht sagen. Eltern sollten ihr Kind aber an den Kosten für das Gerät und den monatlichen Beträgen beteiligen. Auch wenn es nur einen geringen Teil zahlt –

es bekommt ein Gefühl dafür, dass dies keine kostenlose Welt ist. Versteckte Kosten können unter anderem in Apps vorkommen. Ein Spiel kann zum Beispiel gratis geladen werden. Aber um darin weiterzukommen, muss man etwas dazukaufen. Eltern sollten mit ihren Kindern über solche Kostenfallen sprechen.

Welche Nutzungsvereinbarungen sind wichtig?

Man kann Regeln aufstellen und zum Beispiel sagen „Nach 20 Uhr ist Schluss mit Handyspielen“. Auch handyfreie Zeiten können vereinbart werden, wie: „Beim Essen bleibt das Handy aus“. Das gilt dann auch für die Geräte der Eltern. Übrigens: Wichtiger als die Länge der Auszeit sind Gespräche darüber, warum Eltern und Kinder das so handhaben.

Was sollten Eltern und Kinder über Bildrechte wissen?

Zum einen hat jeder Mensch ein „Recht am eigenen Bild“. Kurz gesagt: Ein Foto darf nur mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden. Das gilt auch in sozialen Netzwerken und bei der Nutzung von Messenger-Apps wie WhatsApp. Zum Zweiten gilt es das Urheberrecht zu beachten. Es schützt Inhalte, also Bilder, Fotos, Texte, Musik und Videos. Fremde Fotos dürfen daher nie ohne Erlaubnis des Fotografen verbreitet werden.



„Eltern sollte es interessieren, was ihr Kind mit Medien macht. Das ermöglicht offene Gespräche darüber.“

Matthias Felling ist Diplom-Pädagoge und Referent für Jugendmedienschutz bei der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW (AJS NRW)
Kontakt: felling@mail.ajs.nrw.de

Medientipps



Was geht, was nicht?

Wie lange darf das Kind Handy & Co. nutzen? Wann und wozu ist es online? Vereinbarungen darüber können Eltern und Kinder hier treffen:

www.mediennutzungsvertrag.de

LINKS

www.klicksafe.de/smartphones

Viele Tipps zu Sicherheitseinstellungen an Geräten

www.blickwechsel.org/medienpaedagogik/surftipps

Surftipps und Apps für Kinder

www.internet-abc.de

Startertipps inklusive Internetführerschein

Jede Menge Apps

Die AJS NRW hat Apps zum Thema Jugendschutz und Medienerziehung getestet:

www.ajs.nrw.de/medien

Menüpunkt Material.

Kontakt

Ärztammer Nordrhein

Sabine Schindler-Marlow
Tersteegenstraße 9
40474 Düsseldorf
Tel.: 0211 4302 - 2030
Fax: 0211 4302 - 2019
E-Mail: sabine.schindler-marlow@aekno.de

AOK Rheinland/Hamburg – Die Gesundheitskasse

Silva Bieling
Kasernenstraße 61
40213 Düsseldorf
Tel.: 0211 8791 - 1586
Fax: 0211 8791 - 2689
E-Mail: silva.bieling@rh.aok.de



Impressum:

Herausgeber: Ärztekammer Nordrhein und AOK Rheinland/Hamburg
Verantwortlich für den Inhalt: Sabine Schindler-Marlow, Silva Bieling
Redaktion: Petra Sperling, wdv OHG
Layout: tina ennen, wdv OHG
© Ärztekammer Nordrhein/AOK Rheinland/Hamburg



Was sind eigentlich Medien?

Im Lexikon wird erklärt, dass **Medien** „Mittel zur Verbreitung von Nachrichten und Informationen“ sind.

Nachrichten und Informationen kann man zum Beispiel über Zeitungen (Druckmedien), über Fernsehen, Radio und Internet (elektronische Medien) erhalten.

Wenn von „neuen Medien“ die Rede ist, dann sind damit Medien gemeint, die neue Technologien verwenden.

Dabei werden Daten in digitaler Form verarbeitet, das sind zum Beispiel E-Mail, World Wide Web, DVD, CD-ROM usw.



Teste auf diesen Seiten, was du schon alles über Medien weißt und wo du vielleicht deine Eltern noch einmal um Rat fragen möchtest.

Das Wissensquiz für

Medienexperten

1 Was ist eine App?

- (A) Saurer Apfel
- (B) Abkürzung für: Am PC aufgeschrieben
- (C) Ein Programm für Handy und Tablet

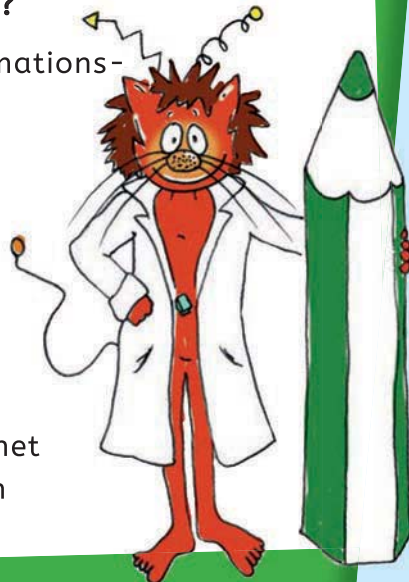
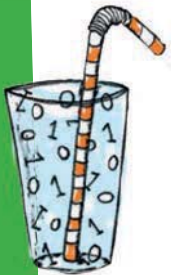


2 Was ist ein Cursor?

- (A) Ein Teil im Bremsbereich eines Rennwagens
- (B) Eine Singstimme im Chor
- (C) Ein kleiner Pfeil, der sich auf dem Bildschirm zeigt

3 Was ist ein Bit?

- (A) Kleinste Informationseinheit eines Computers
- (B) Ein Getränk
- (C) Abkürzung für Bitte



4 Was ist ein Chat?

- (A) Kurze Meldung
- (B) Gespräch im Internet
- (C) Hohe Handykosten

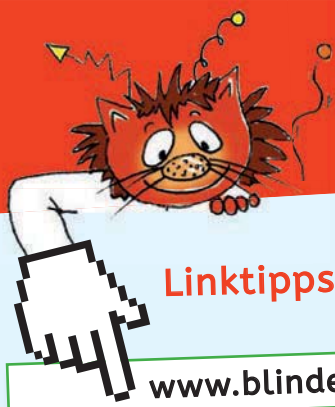
4 Bilder

1 W O R T

4 Bilder haben 1 Wort mit 4 Buchstaben gemeinsam. Welches ist es?

TIPP: Die Buchstaben des gesuchten Wortes sind in den Buchstaben im Handy enthalten.





Linktipps

www.blinde-kuh.de

www.fragfinn.de

www.helles-koepfchen.de

www.internet-abc.de

Auf unserer Seite gibt es auch Spannendes für Kinder:

www.gesundmachtschule.de/kinderseiten



Witze:

Kennst du den schon...?

„Herr Doktor, ich höre immer Stimmen und sehe niemanden.“

„Wann passiert Ihnen das?“

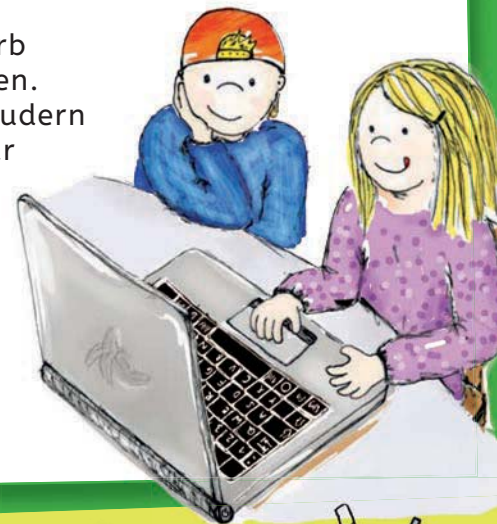
„Immer, wenn ich telefoniere!“

„Heute werden wir zum ersten Mal mit Computern rechnen“, verkündet die Lehrerin.
„Wie viel ist zwei Computer und drei Computer?“

Die Lösungen zum Wissensquiz!



- 1 APP:** Eine App ist ein Programm, das man sich auf das Handy oder Tablet laden kann. Es gibt „Apps“ zum Spielen, Lesen, Lern-Apps und Nachrichtenhören (Lösung C).
- 2 Cursor:** Der Cursor, das ist der kleine Pfeil, der sich auf dem Bildschirm hin- und herbewegt, wenn die Maus umhergeschoben wird. Übersetzt heißt Cursor einfach „Schieber“ (Lösung C).
- 3 Bit:** Die Sprache des Computers besteht nur aus Zahlen – genauer gesagt kann der Rechner nur mit den beiden Zahlen 0 und 1 etwas anfangen. Wenn sich der Computer also etwas „merkt“, dann sind das Zahlenreihen aus Einsen und Nullen. Texte, Bilder oder Töne - das sind alles nur lange Reihen bestehend aus Nullen und Einsen. Ein Bit ist entweder eine Eins oder eine Null und die kleinste Informationseinheit, die ein Computer kennt (Lösung A).
- 4 Chat:** Chatten ist das Verb für plaudern und erzählen. Wenn du im Internet plaudern willst, dann gibt es dafür einen Raum, den sogenannten Chatroom. Auf der Seite www.internet-abc.de gibt es gute „Chatregeln“ (Lösung B).



BUCHSTABENSALAT

Findest du die folgenden sieben Wörter?

Zeitung * Radio * Fernseher * Internet * Zeitschrift * Buch * Smartphone

QSAYCBPOBDZTEGEFRPOXC FZRDSLMNDWPO
 FRDMPRIDUSEI JHFGVBNETZEEUMNIOSTUI
 DZREZXS IOPSVXQNBUFNMZ IVEAURPIZIB
 TSUSDKETZEMDMHDENUSBT IUGADUHEUD
 GEXUZDDEODDAKSUDVPFFSUEKDZDLPDM
 XDUOWARERNDFOERPTFDHDFCLDOMUIESGH
 RSSEIDRBTREDIEDTFERNSEHERDGUDONDO
 LIXHOHTCDEDODGHAPZDZDVRDSEDIUUDLZ
 PADECPUPTZSAPTDGHKDPBITZKTRTBO
 OTDUDBDUDNHD RUZNNEOIESFEPTDIDW
 IQBDIVSARIDL GUDGLDZNKDTHZFEBH
 ZEDDDSDPXSP EGHFTUDHPEIEDSZOPU

